



Minichmayr, Voigt, Dürr, Haberlandt

Sehr lustig ging es zu beim Dialog der Schauspielerinnen Birgit Minichmayr, 26, und Fritzi Haberlandt, 28. Bisweilen wirkten die beiden Ausnahmetalente vertraut wie Freundinnen – obwohl sie sich für das KulturSPIEGEL-Gespräch zum ersten Mal trafen. Sie tauschten Unterkunftstipps für Salzburg aus, wo beide in diesem Sommer bei den Festspielen auftreten, unterhielten sich äußerst lebhaft über ihre Filmkarrieren und ihre Schönheitsfehler. Beim anschließenden Abhören der Kassetten, auf denen das Gespräch aufgezeichnet wurde, bedauerten die Redakteurinnen Anke Dürr, 34, und Claudia Voigt, 37, wieder einmal, dass Papier so stumm ist. „Man muss sich beim Lesen das Gelächter der beiden dazudenken“, sagt Dürr, „und vor allem die unterschiedlichen Klangfärbungen ihrer Stimmen.“ Haberlandt, Ensemble-Mitglied des Hamburger Thalia Theaters, ist gebürtige Berlinerin („Ick weeiß ooch nich“); bei Minichmayr, die fest am Wiener Burgtheater engagiert ist, hört man ebenso deutlich ihre Linzer Herkunft durch (Seite 14).

Viele Künstler aus Lateinamerika, so scheint's, lassen sich den Spaß nicht verderben. Da mag der Rest der Kunstwelt noch so einhellig auf die Ästhetik der Trostlosigkeit setzen. Vielleicht gelten die Künstler aus Ländern wie Mexiko, Brasilien und Argentinien deshalb als die derzeit gefragtesten Außenseiter des Ausstellungsbetriebs, weil sich bei ihnen Humor und kritischer Hintersinn nicht ausschließen. Die Fotografien des Argentiniers Marcos López zeigen eine Welt, die nicht perfekt, aber voll von absurd komischen Szenen ist. Auf der Biennale von Venedig, derzeit wichtigster Anlaufpunkt für die Kunstinteressierten, zieht es auffällig viele Besucher in den Länderpavillon Brasiliens: Dort hängen die hemmungslos bunten Bilder der Malerin Beatriz Milhazes. „Ihre Gemälde wirken erfrischend sinnlich und fast schon mutig in Zeiten, in denen die Lust an der Farbe gern mit Naivität verwechselt wird“, meint Redakteurin Ulrike Knöfel, 34 (Seite 10).

Der KulturSPIEGEL ist das monatliche Programm-Magazin exklusiv für SPIEGEL-Abonnenten.

Sie erreichen den Abo-Service unter Telefon (040) 3007 2700, per Fax (040) 3007 2898 oder E-Mail aboservice@spiegel.de